



Genießt jede Minute in ihrem kleine grünen Reich: Gudrun Beinecke, Vorsitzende der Gartenfreund Resse.

FOTO: THOMAS SCHMIDTKE

Gartenfreunde öffnen ihre Pforten

Premiere in Resse: Kleingärten erleben eine Renaissance. Sie werden bei jungen Familien immer beliebter. Freie Parzellen gibt es nicht mehr

Von Angelika Wölke

Für die Resser Gartenfreunde war es eine Premiere: Erstmals beteiligten sie sich am Pfingstmontag an der bundesweiten Veranstaltungsreihe „Tag des offenen Gartentors“.



„Da glauben doch einige Zeitgenossen, Gartenzwerge seien verboten.“

Gudrun Beinecke, Vorsitzende der Gartenfreunde Resse

Doch dann schlug ihnen die Realität ein Schnippchen. Ein ausgesprochen erfreuliches. „Wir hatten den Tag geplant, um Leute für die Gartenarbeit zu begeistern“,

sagt Gudrun Beinecke, Vorsitzende des 111 Parzellen starken und mehr als 250 Mitglieder zählenden Vereins. „Als wir uns an die Planungen machten, hatten wir sechs leerstehende Gärten. Aber heute morgen haben wir den letzten verkauft. Wenn jetzt Interessenten kommen, müssen wir wieder eine Warteliste anlegen.“

Das habe es die letzten 20 Jahre nicht mehr gegeben. Der Kleingarten erlebt seine Renaissance. „Zwischenzeitlich müssen wir noch gegen Vorurteile ankämpfen“, sagt Beinecke. „Da glauben doch einige Zeitgenossen tatsächlich, Gartenzwerge seien in den Anlagen verboten.“ Stimmt natürlich nicht. Zwischen Apfelbaum und Erdbeerfeld, auf dem kleinen Zierrasen oder neben dem Eingang: die bunten Gnome finden an unzähligen Ecken Asyl.

Wie zum Beweis bricht Gudrun Beinecke zu einem kleinen Spazier-

gang durch die Anlage auf. Und landet im eigenen Garten, wo Ehemann Manfred den Großteil seiner Tage verbringt. Die Beinekes nutzen jeden Quadratzentimeter ihrer Parzelle. Den kleinen Teich teilen sich Wasserschildkröte und Fische, dahinter reihen sich Bienenstöcke. Sechs Völker hat Manfred Beinecke zur Zeit – 52 Kilogramm Honig konnte er im letzten Jahr ernten. Und natürlich Salate, Frühkartoffeln, Tomaten, Erdbeeren. Um Platz zu sparen, lässt er die Pflanzen an von innen bewässerten Rohren hochwachsen.

Gemüse, Blumen, Rasen

„Wir kämpfen um unser Land“, berichtet Gudrun Beinecke. Ihr Mann möchte Gemüse pflanzen, sie Blumen. „Das ist alles sehr aufwändig“, sagt sie. Beim Blick in den Garten des Nachbarn versteht man, was die Vorsitzende meint. Der Garten wirkt übersichtlicher.

Mehr Rasen, ein paar Obstbäume, wenige Gemüse-Beete. „Natürlich müssen wir die ein Drittel-Aufteilung beachten – ein Drittel Pflanzen, ein Drittel Gemüse und ein Drittel Rasen. Aber wir kontrollieren das nicht mit dem Zollstock.“ Allerdings müsse der Verein darauf achten, dass der Kleingarten keinen Campingplatz-Charakter bekommt. Dann sei das Land nämlich vier bis fünf Mal so teuer.

Weihnachtsfeier für Kinder

Inzwischen sind Kleingärten nicht mehr nur für die Generation 50+ reserviert. „Es hat ein Generationenwechsel stattgefunden“, freut sich Gudrun Beinecke. „Es ist kinderfreundlicher geworden. Ich möchte, dass sich Kinder wohlfühlen“, sagt sie strahlend. „Im letzten Jahr habe ich meine erste Weihnachtsfeier ausgerichtet – wegen der Kinder. Das hat Spaß gemacht.“

- Leben und naissance, 1 Horst, Turfst
- Deuterlar e.V., Malere Jo Scholar, ☎ 402445

KINDER

- Hassler Fritz-Erle stuhl 4, 9

KÖRPER

- Fitness Männer Haupt: 377 5

INFO

- Pa Sch Uh Ob O

V

- Gä fre m

KI

- an ze de

P

- S